

Bezugspreise: In ganzen deutschen Reich: Anserhalt des deutschen Jahrbuch: ... 18 Mark Reiches tritt Post- und 1/2 jährlich 4 Mark 50 Pf. Einzelne Nummern: 10 Pf.

Dresdner Journal.

Für die Gesamtleitung verantwortlich: Otto Banci, Professor der Literatur- und Kunstgeschichte.

Annahme von Ankündigungen auswärts: Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals; Hamburg-Berlin-Wien-Los Angeles-Boston-Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler; Berlin-Wien-München-Prag-Los Angeles-Frankfurt a. M.: Neumann, Neuberger & Co.; Paris-London-Berlin-Frankfurt a. M.: Strauß, Gruner & Co.; Breslau: L. Stangor's Bureau (Ewald Kohack); Göttingen: G. Müller's Nachfolger; Hannover: O. Schönewitz; Halle a. S.: J. Borch & Co.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben dem Postillon Christian Gottlieb Biering in Chemnitz das Allgemeine Ehrenzeichen Allerhöchster Majestät zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Teil.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 15. März. (B. L. Z.) Wie die Abendblätter melden, wäre vor Abschaffung der Einladungen zu der Weltausstellung im Jahre 1889 an die Mächte bei allen Staaten wegen ihrer etwaigen Beteiligung unter der Hand angefragt worden.

Paris, 16. März. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Die Blätter sprechen ihre Mißbilligung aus, daß General Boulanger seinen Brief an die Militärkommission, worin er die Aufhebung der politischen Exile als Militärsache fordert, veröffentlichte.

London, 15. März. (B. L. Z.) Im Unterhause sprach sich der Generalsekretär für Irland, Balfour, völlig zustimmend über den von dem Kapitän Plunkett gegebenen Befehl aus, einem Angriff auf die Polizei in Irland energisch, im Notfall mit den Waffen zu begegnen.

St. Petersburg, 16. März. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Der „Regierungsanzeiger“ bringt folgende Mitteilungen: Am 13. März gegen 11 Uhr vormittags wurden auf dem Newski-Prospekt drei Studenten der St. Petersburger Universität verhaftet, bei welchen Sprengstoffe gefunden wurden.

St. Petersburg, 16. März, mittags. (Tel. d. Dresdn. Journ.) Die sechs (?) verhafteten Studenten waren, als ihre Verhaftung erfolgte, in drei Gruppen der Strafe entlangt verteilt. Bei jeder Gruppe fand man eine Bombe.

Der „K. Ztg.“ wird unter d. 15. d. Mts. gemeldet: Die Aufregung über den Anschlag auf den Zaren ist hier ungeheuer groß. Bis jetzt sind 48 Mißbilliger verhaftet, darunter 9, welche Bomben bei sich trugen.

Feuilleton.

Dresden, 15. März. In der gestrigen unter Vorsitz Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg stattgefundenen Sitzung des Königl. Sächsischen Altertumsvereins, mit welcher der Verein in ein neues Vereinsjahr eintrat, gedachte zunächst der erste Direktor, Generalleutnant v. Carlowski, der im Laufe des Vorjahres verstorbenen Mitglieder.

Dresden, 16. März.

Die Vertagung des italienischen Parlaments. Die bereits vorgestern in dieser Zeitung mitgeteilte Nachricht von der Vertagung des italienischen Parlaments darf als ein geeignetes Auskunftsmedium betrachtet werden, um die Verlegenheiten des Augenblicks zu befeitigen.

Der greise Staatsmann mit leeren Händen zurück und kann er dem Lande nicht ein neues oder wenigstens ein sorgfältig ausgebildetes Kabinett als Ostergeschenk darbieten, so werden Neuwahlen wirklich notwendig sein. Dann können wir nur wünschen, daß sie Depretis keine Enttäuschung bringen, daß die italienischen Wähler sich nicht gegen ihn aussprechen.

„Dies einfache Rechenexempel zeigt, daß der Ansturm der Opposition und die Forderung, Crispi mußte der künftige Premier sein, nicht so berechtigt sind, als es den Anschein hat. Crispi könnte nur unter der Bedingung die Leitung der Geschäfte antreten, wenn der König in die Auflösung der Kammer willigte.“

zulösen. Der „Popolo Romano“ ist das anerkannte Leiborgan des Ministerpräsidenten, und wenn es dem letztern einen Schritt anrät, so bedeutet das so viel, daß Hr. Depretis sich für den betreffenden Schritt schon halb entschlossen hat und nur noch hören will, wie er von der öffentlichen Meinung aufgenommen würde.

„Dies einfache Rechenexempel zeigt, daß der Ansturm der Opposition und die Forderung, Crispi mußte der künftige Premier sein, nicht so berechtigt sind, als es den Anschein hat.“

Tagesgeschichte.

Dresden, 16. März. Ihre Majestäten der König und die Königin werden sich mit Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen Georg, dem Prinzen Friedrich August und der Prinzessin Mathilde zur Beglückwünschung Sr. Majestät des Deutschen Kaisers, Königs von Preußen, aus Anlaß Allerhöchstdessen bevorstehenden Geburtsfestes am Montag, den 21. d. Mts., nach Berlin begeben.

Dresden, 16. März. Vom Gesetz- und Verordnungsblatt für das Königreich Sachsen ist das 3. Stück vom Jahre 1887 in der Ausgabe begriffen. Dasselbe enthält: Nr. 5) Verordnung vom 11. Februar d. J., die Expropriation von Grundeigentum zu Erweiterung der Stationsanlage auf der Station Lauter an der Schwarzberg-Zwickauer Eisenbahnlinie betreffend; Nr. 6) Verordnung vom 18. Februar d. J., eine Ernennung für die I. Kammer der Ständeversammlung betreffend (abgedruckt in Nr. 46 des „Dresdn. Journ.“); Nr. 7) Verordnung vom 1. März d. J., die Anmeldung zur Anstellungsprüfung für den niederen Staatsdienst betreffend; Nr. 8) Bekanntmachung vom 3. März d. J. die Übersichten und Rechnungsabschlüsse der Krankenkassen betreffend; Nr. 9) Landtagsabschied vom 5. März d. J. für die außerordentliche Ständeversammlung betreffend (abgedruckt in Nr. 53 des „Dresdn. Journ.“); Nr. 10) Verordnung vom 8. März d. J., die Ernennung von Militärpersonen zu östlichen Abgaden betreffend.

Berlin, 15. März. An seinem 90. Geburtstag wird Se. Majestät der Kaiser von nicht weniger als fünfundsiebzig Mitgliedern souveräner Häuser umgeben sein, die preussische Königsfamilie natürlich einbegriffen. Es entspricht diese einmal bestehende zahlreiche persönliche Teilnahme fürstlicher Personen an der Feier des 90. Kaisergeburtstages nur dem einzigartigen Charakter dieses Festes selbst, das in der Weltgeschichte bis jetzt ohne Weichen dasteht.

von Fürstlichkeiten, welche gestern und heute bereits hier eingetroffen sind, erwähnen wir Ihre Königl. und Großherzogl. Hoheiten den Großherzog und den Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz, den Großherzog und die Erbgroßherzogin von Baden, sowie den Prinzen Ludwig Wilhelm von Baden.

Aus dem neuesten amtlichen Verzeichnisse der Bevollmächtigten zum Bundesratte ist ersichtlich, daß diese Körperschaft in letzter Zeit mannigfache Änderungen erfahren hat. Nach Ernennung des Unterstaatssekretärs im Ministerium für Handel und Gewerbe, Magdeburg, zum Bevollmächtigten ist der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte, Graf v. Borchers, wieder in die Reihe der Stellvertreter zurückgetreten, da sonst die Preußen zustehende Zahl von 17 Mitgliedern überschritten worden wäre.

gelegte Voranschlag für das Geschäftsjahr 1887/88 wurde in allen Teilen genehmigt. In das Direktorium wurden die bisherigen Mitglieder desselben mit allen gegen ihre eigenen Stimmen wiedergewählt. — Den Hauptvortrag hielt Dr. phil. Berling über den kurfürstlichen Hofmaler Heinrich Goeding. Beginnend mit einer historischen-ästhetischen Charakteristik der sächsischen Malerschule nach Lukas Cranach, gab der Vortragende, gestützt auf eingehende archaische Studien, ein knappes Lebensbild des 1531 zu Braunschweig geborenen Heinrich Goeding (des Älteren). Aus seiner früheren Jugend wissen wir nichts; erst, nachdem er Ende der fünfziger Jahre nach Sachsen gelangt war, begegnet man Spuren seiner Thätigkeit.

Altartwerk in der Kirche zu Lohmen. Daneben arbeitete er fortwährend für den Kurfürsten. So befindet sich im herzoglichen Kunstkabinett zu Gostio ein kleines, von Goeding mit 13 Miniaturbildern gezieres Brevier, welches Kurfürst August 1579 dem Herzog von Mecklenburg geschenkt zu haben scheint. Die Königl. Bibliothek enthält einen Band mit 55 sauber auf Pergament gemalte Aquarellen, welche die vom Kurfürsten August bei verschiedenen Hofgesellschaften mitgemachten Turniere darstellen und nach Ausweis der Akten um 1584 entstanden sind; der Vortragende legte den Band vor. Goeding's Hauptwerk aber war die malerische Ausschmückung des Stallhofes zu Dresden; die Bilder im 2. Geschos desselben, in welchem gegenwärtig die Gewehrgalerie sich befindet, sind bis heute ziemlich unversehrt erhalten. Alle diese Werke und mehrere andere beschrieb der Vortragende eingehend, während er auf die Kupferstiche, die Goeding geschaffen, aus Mangel an Zeit nicht näher einging. Er schloß mit dem Hinweis auf einen Anspruch des Kammersekretärs Jemig, der in einem an den Kurfürsten gerichteten Schreiben aus dem Jahre 1570 Heinrich Goeding und den Italiener Benedict de Thola als die einzigen denkenden Maler, die damals im Kurfürstentum Sachsen thätig waren, bezeichnet. Noch bemerken wir, daß eins der nächsten Hefte des „Neuen Archivs für Sächsische Geschichte“ eine eingehende Arbeit des Dr. Berling über Goeding bringen wird.

Dienstag, den 15. März fand im Saale des Gewerbehause das sechste philharmonische Konzert unter Leitung des Hrn. J. L. Ricodé statt. Er brachte

als Hauptwerk zum ersten Male die siebente Symphonie A. Bruckners. Sie ist die bedeutendste unter dessen Symphonien durch Größe, Kühnheit und poetischen Inhalt der Ideen, Reichthum der Erfindung, kunstvoller Durcharbeitung und eigenartiger schöner, orchestraler Kombinationen. Der Einfluß Wagner's auf den Komponisten tritt uns zwar ganz entschieden entgegen, aber nicht in bloßer Nachahmung, sondern in selbstständiger Dichtung und zu eigener Art umgebildet. Die Vorführung dieses Wertes war um so mehr dankbar anzuerkennen, da sie bei den ungewöhnlichen Schwierigkeiten desselben und mit einem für die Blasinstrumente mit sehr verschiedenartigen Kräften verstärktem Orchester nur durch die außerordentlichsten Mühen und die directionelle Begabung Hrn. Ricodé's in so musikalisch befriedigender und gelingender Weise hergestellt werden konnte. Der dafür sich hingebende Eifer der Spieler erzielte höchst lobenswerte Resultate.

Der Einbruch der Symphonie blendet ein durchaus gemischter, unbefriedigender. Das Werk scheint fast mit der Willkür und dem Zufall täglich wechselnder Stimmung und Laune zusammengesetzt. Dem großen Talent Bruckners fehlt die geistige Beherrschung seiner Bedankensfälle, die Logik, der Zusammenhang und das rechte Maß in ihrer Gestaltung, das Vermögen, die Motive zu ihrer höchsten Bedeutung fähig verbindend, einheitlich und plastisch klar in der Form durchzuführen. Ihm mangelt nicht künstlerische Technik, nicht Kenntnis der Form, aber Geschmack, Maßhalten und Schönheitsgefühl für die Form. Wo aber diese Schwächen vor freier Inspiration, vor dem unmittelbaren glücklichen Erguß seiner Produktionskraft zurücktreten, da entfaltet seine Musik nicht bloß ein einzelnes